

„Ich vermisse Weitsicht in der Krise“

Ansichten und Einsichten eines Ex-Bankers

Er hat noch immer ein Büro im Haus der Deutschen Bank in Berlin

Am 27. August 2009 war er auf Einladung der Buchhaus Suhl OHG und des OWUS -Thüringen e. V. in Suhl. Er ist Edgar Most, Jahrgang 1940, geboren Tiefenort.

Über 50 Jahre lang war Edgar Most im Geldgewerbe tätig – in Ost und West. Aus dieser Erfahrung wuchs sein Glaube an einen dritten Weg.

Aus Anlass der Veröffentlichung seines Buches „50 Jahre im Auftrag des Kapitals“ hatten die Buchhaus Suhl OHG und der OWUS-Thüringen e. V. den gebürtigen Südthüringer zu einer Veranstaltung nach Suhl eingeladen.

Und annähernd 180 Menschen kamen um Edgar Most zuzuhören. Darunter etliche ehemalige MitarbeiterInnen der Staatsbank der DDR, deren Vizepräsident und Beauftragter für den Bezirk Suhl Most unter anderem war – und auch der Deutschen Kreditbank AG, deren Gründung unmittelbar mit Edgar Most verbunden ist.

In seinem fast zweistündigen Vortrag würdigte Edgar Most ausgehend von den ungleichen wirtschaftlichen Startbedingungen nach dem 2. Weltkrieg die wirtschaftlichen Leistungen der Ostdeutschen. Er räumte mit dem Vorurteil auf, dass die DDR 1989 / 1990 pleite gewesen sei. Etliche westliche Nationen seien sogar bereit gewesen, der DDR Kredite zu gewähren. Kein Grund also die Lebensleistungen der Ostdeutschen geringer zu bewerten als die der Westdeutschen.

Die Geschichte der DDR sei bei weitem noch nicht geschrieben, nannte Edgar Most eine seiner Motivationen zu seinem Buch. Er ermunterte dazu, dass auch andere seinem Beispiel folgen sollten, z. B. Kombinatdirektoren, damit die Geschichte der DDR nicht eines Tages von Außenstehenden wohlmöglich aus Unkenntnis verfälscht erzählt wird.

Hart ging Edgar Most mit den Fehlern der Wendezeit ins Gericht. Hier hätte man Vieles anders machen können – insbesondere sanieren vor privatisieren. Er kennzeichnete dies als falschen Kapitalismus.

Die derzeitige Krise müsse auch als Chance begriffen werden, Fehler der Vergangenheit zu beheben und vor allem neue Wege zu gehen. Hier erwarte er mehr von den Parteien. Sie griffen das Problem, den unkontrollierten Fluss des Geldes, seine Entkopplung von der Realwirtschaft, nicht entschieden genug an. Oder gar nicht.

Er entwickelte seine – manchmal radikalen - Vorstellungen von dem, was getan werden sollte.

Investitionen in Logistik statt in Abwrackprämie. Keine Rettungsmilliarden für marode Landesbanken – solange Kleinanleger dabei nicht geschädigt werden. Der Staat sei als erstes für den Bürger da und danach für private Kapitalgeber. Er soll Verantwortung für das Funktionieren der Wirtschaft und damit der Gesellschaft übernehmen. So müsse die Daseinsvorsorge wieder unter staatliche Kontrolle kommen. Mosts Vorschlag dazu u. a. die Teilverstaatlichung z. B. der Stromkonzerne, Verkleinerung der Zahl der Wasserzweckverbände.

Es war wohlthuend, dass Edgar Most trotz seiner Erfahrungen weder den Politikverdrossenen das Wort redet noch den Jammerten der Opferlämmer anschlügt.

Er sagte: „Es liegt an uns.“ und riet nie zu vergessen, wo man herkommt.

Am Ende der Veranstaltung nutzten viele Zuhörer die Gelegenheit, sich das Buch signieren zu lassen und mit Edgar Most ins persönliche Gespräch zu kommen.

Unser Fazit als OWUS-Thüringen e. V.: Es war eine gelungene Veranstaltung, die vielleicht eine Fortsetzung finden sollte und die Buchhaus Suhl OHG war ein guter Partner in Vorbereitung und Durchführung.

Gerd Beck

Vorsitzender OWUS-Thüringen e. V.